

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Verband für Taubstumm- und Gehörlosenhilfe
Band: 50 (1956)
Heft: 4

Rubrik: Korrespondenzblatt

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 04.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die Schweiz. Invaliden-Versicherung

Sie ist im Werden und wird den heranwachsenden Gehörlosen bis zum Eintritt ins Erwerbsleben eine große Hilfe sein.

Hingegen gelten vollerwerbsfähige Gehörlose nicht als Invalide, haben also keine Rente zu erwarten! Dies entspricht ja auch dem stolzen Willen der Gehörlosen, die keine Sonderrechte vor den Hörenden begehren, sondern nur die Gleichberechtigung in bezug auf Löhne, Sozialleistungen usw. (Siehe Korrespondentenkurs in Wabern!)

Eine Rente gibt es nur bei 60prozentiger Minderleistung. Mit andern Worten: Nur wer als Gebrechlicher mit seiner Tagesarbeit *weniger als einen halben Taglohn verdient*, bekommt eine Rente. Aber auch diese Rente ist klein und nicht von ferne etwa ein Lohnausgleich.

Viele haben wohl mehr erwartet von der I. V! Nun — würde im Gesetz allzuviel verlangt für die Invaliden, wollte es zum Beispiel *allen* Gehörlosen, auch denen, die genug verdienen, eine Rente geben, dann würde nicht nur die Bundesversammlung, sondern auch das ganze Schweizervolk nein dazu sagen, und wir hätten überhaupt nichts.

So aber dürfen wir fest darauf hoffen, daß das Schweizervolk ja sagt zu der Invalidenversicherung. Gf.

Herzlichen Dank

Mit den Abonnementsbeträgen sind uns bis heute über 200 Franken geschenkt worden in Beträgen von 25, 8, 4, 2, 1 Franken bis zu 20 Rappen hinunter.

Mit diesem Geld wird die Zeitung bezahlt für arme Gratisleser, denen kein Fürsorgeverein hilft. Der Redaktor dankt in deren Namen.

Der Redaktor dankt aber auch für sich, für die Freude, die ihm diese kleineren und größeren Geschenke bereiten. Sie schmecken ihm bei der eher langweiligen Buchhaltung wie süße Rosinen und dicke Weinbeeren in einem trockenen Kuchen.

KORRESPONDENZBLATT

des Schweizerischen Gehörlosenbundes (SGB.) Postcheckkonto III 15 777
Verantwortlicher Schriftleiter: Fritz Balmer, Schneidermeister, Thörishaus, Bern

Delegiertenversammlung des Schweizerischen Gehörlosenbundes

Sonntag, den 18. März, um 14 Uhr, im Gemeindehaussal in Glarus (2 Minuten vom Bahnhof). Freie Zusammenkunft am Samstagabend und Abschiedsfeier am Sonntag im Hotel «Schweizerhof».

Der mit der Durchführung betraute Gehörlosenverein Glarus ruft alle Gehörlosen auf, sich schon jetzt auf dieses Treffen vorzubereiten. **A n m e l d u n g e n** für Quartier, Frühstück und Bankett bis 11. März an Herrn Emil Fisch, Kirchstraße 19, Glarus. Teilnehmer, deren Anmeldung erst am 13. März eintrifft, haben für Unterkunft und Verpflegung selber zu sorgen. **T e i l n e h m e r k a r t e** Fr. 16.— plus Fr. 1.— für ein Schabziegerstöckli als Erinnerung. **E i n z a h l u n g e n** nur mit weißen Zahlungsanweisungen, da der Gehörlosenverein Glarus kein Postcheckkonto hat. Delegierte und Gäste, die schon am Samstag eintreffen, sollen dies ausdrücklich bemerken unter Angabe der Ankunft in Glarus.

Das **Q u a r t i e r b ü r o** im Hotel «Schweizerhof» ist geöffnet am Samstag ab 15 Uhr und am Sonntag ab 9 Uhr bis 11.30 Uhr. Später Eintreffende bezahlen am Bankett (Bankett inkl. Service und Unkostenbeitrag).

Rückkehrgelegenheit Glarus ab 19.30 Uhr mit Anschluß nach allen Richtungen. Das Organisationskomitee.

Wenn sprachbegabte Gehörlose fehlen . . .

Unter der Ueberschrift «Bei den Blinden ist der Einäugige König . . .» schreibt Otto Welker in der Deutschen Gehörlosenzeitung einen trefflichen Aufsatz, der auch von schweizerischen Gehörlosen gelesen und studiert zu werden verdient. Die geschilderten Schwierigkeiten sind bei uns in der Schweiz genau dieselben. Wir lesen:

«In Abwandlung dieses Sprichwortes könnte man mit Bezug auf den Gehörlosen sagen: ‚Bei den Gehörlosen ist der Spätertaubte König.‘ Oder es kann auch der Sprachgewandte sein. Es fällt jedenfalls auf, daß bei den Gehörlosen der Spätertaubte und meistens auch Sprachgewandte an führender Stelle im Verein oder Verband steht. Die großen Aufgaben, welche die Gehörlosen-Organisationen geleistet haben und noch leisten, wären ohne die Mitarbeit dieser Kameraden gar nicht denkbar. Es ist selten, daß ein Gehörloser, der von Geburt an taub ist, sich in Wort und Schrift einwandfrei ausdrücken kann, und diese seltenen Ausnahmen brachten neben Begabung viel Fleiß und Ausdauer auf, um ihre Sprache zu vervollkommen. Die meisten Gehörlosen in führenden Stellungen aber sind ertaubt, nachdem sie ihre Sprache auf natürlichem Wege erlernten.

Leider bleibt festzustellen, daß es an Nachwuchs für die sprachgewandten Führer fehlt. Woran mag es liegen? Haben wir wirklich

nur so wenige Schicksalsgenossen, die als Mitarbeiter die älteren einmal ablösen können? Ist die Schulbildung in den Gehörlosenschulen nicht mehr so gut wie früher? Vielleicht hat der Weltkrieg eine Lücke aufgerissen, die einige Zeit braucht, um geheilt zu werden. Vielleicht ist auch der Mangel an Idealismus schuld? Die Jugend von heute drängt sich nicht mehr zu undankbaren Aufgaben, sie will lieber kritisieren, als selbst kritisiert zu werden. Denn das Amt der Führer in Gehörlosen-Organisationen ist sehr undankbar. Es hat viele tüchtige, sprachgewandte Mitarbeiter gegeben, die müde wurden und sich zurückzogen. Dadurch wird der Kreis der Helfer aus den eigenen Reihen immer kleiner. Diese Helfer werden zudem noch überlastet. Es ist verkehrt und unerträglich, daß man unsere Sprachgewandten mit allen möglichen Kleinigkeiten belästigt. Je mehr man sie anstrengt, um so eher verlieren sie die Lust, werden krank und fallen eines Tages aus. Denn ehrenamtlicher Einsatz ist zusätzliche Beanspruchung neben den vielen beruflichen und familiären Sorgen. Seien wir froh, daß wir noch Schicksalsgenossen haben, die sich und ihre Zeit für uns opfern. Wir wären ärmer ohne sie.»

Die aufgeworfene Frage wird auch in unserem Land einmal nach einer Lösung drängen. Wenn sich der dringend nötige Nachwuchs nicht einstellt, wird man eben hörende Mitarbeiter beiziehen müssen. Damit hat man schon gute Erfahrungen gemacht. Die Gehörlosenvereine können davon nur gewinnen.

Aus den Sektionen

Gehörlosenverein Aargau

An der am 29. Januar stattgefundenen Jahresversammlung waren 51 Mitglieder und vier Gäste anwesend, bei 62 Mitgliedern ein ganz guter Besuch! Nach der Eröffnung und Begrüßung sprach Präsident Brupbacher von dem Hinschied unseres Aktuars Abraham Siegrist, und in seinem Gedenken erhob sich die Versammlung von den Sitzen. Der liebe Verstorbene hat unserem Verein unschätzbare Dienste geleistet.

Vor dem Verlesen der Jahres- und Kassaberichte wurde die Nachfolge für das Aktuaramt besprochen. Da die nächsten Vorstandsneuwahlen erst in zwei Jahren stattfinden, ist bis dahin als Ersatz Hermann Zeller, Zofingen, bestimmt.

Im Jahresbericht wurden nebst einigen Versammlungen mit Filmvorführungen noch erwähnt: Das Maitreffen mit den Baslern und Baselbietern auf der Sissacherfluh mit zwölf Aargauern, eine Jurawanderung im Juni, eine Tour in den Urnerbergen im Juli, und der schweizerische Gehörlosentag in Lugano, an welchem sieben Aargauer dabei waren. Ferner fand auf Einladung des Taubstummen-Pfarramtes ein Treffen ob Bremgarten statt, und auch noch die große

Weihnachtsfeier beider Konfessionen in Aarau mit einer Beteiligung von 150 Personen.

Der Kassabericht, verlesen von Kassier W. Herzog, wurde gut befunden, was ihm und ebenso beiden Revisoren verdankt wurde.

Als neue Revisoren für das laufende Jahr wurden bestimmt Frau Piani und Willi Tanner. Als Anlässe bis zum Sommer sind vorgesehen zwei Versammlungen am 4. März und 8. April, ein Maitreffen mit anderen Gehörlosenvereinen auf einer Jurahöhe bei Olten, eine Bergwanderung im Gotthardgebiet im Sommer, und nach lebhafter Diskussion auch einmal eine eintägige Tour mit Auto-car, wohin und wann ist noch nicht beschlossen.

Zum Schluß wurden zwei Anträge angenommen, wie Gewährung von Fr. 20.— für die Gehörlosenzeitung als freiwilliger Beitrag für unsere Anzeigen und die Beschaffung einer schwarzen Tafel, welche in der Gehörlosenversammlung nicht wegzudenken ist.

Als Delegierter unseres Vereins geht Hermann Zeller nach Glarus. Jbalt

Gehörlosen-Verein «Helvetia» Basel

Am 21. Januar 1956 führte der G. V. H. B. die 56. Generalversammlung im Vereinslokal des Restaurantes «Elsässerhof» durch. Unter dem Vorsitz des Präsidenten, Joh. Meyer, wurde die umfangreiche Traktandenliste in gewohnter Weise erledigt und nachher verlas der Aktuar J. Berger das Protokoll. Jahres- und Kassabericht lassen eine erfreuliche Entwicklung der Vereinstätigkeit feststellen und wurden mit dem Revisorenbericht einstimmig genehmigt. Nach Vornahme der geheimen Wahlen konstituiert sich der neue Vorstand für 1956–1959 wie folgt: Ehrenpräsident: Joh. Fürst; Präsident: Herm. Schoop; Kassier: Konr. Wurster; Aktuar: Willi Schmid; Beisitzer: Joh. Meyer; Materialverwalter: P. Baur; Rechnungsrevisoren: W. Rüttner und K. Strub. Doch nach dem geschäftlichen Schlußteil konnten wir uns nicht trennen. Pflege der Geselligkeit und guter Kameradschaft war die Devise bis zur späten Stunde. -K. St.-

Inhaltsverzeichnis

Unsere Reise ins Mohrenland	49
Hast du auch Freunde?	50
Glas	51
Notizen	53
An Stelle eines Rätsels	54
<i>Aus der Welt der Gehörlosen</i>	
Eindrücke einer Teilnehmerin des Korrespondentenkurses in Wabern	55
Zum 40. Todestag	56
Gottesdienstplan Evang. Taubstummenpfarramt St. Gallen, Appenzell, Glarus/Wochenende für Burschen und Mädchen	58
Die Schweiz. Invaliden-Versicherung/Herzlichen Dank	59
<i>Korrespondenzblatt</i>	
Delegiertenversammlung des Schweiz. Gehörlosenbundes	59
Wenn sprachbegabte Gehörlose fehlen	60
Aus den Sektionen Aargau und «Helvetia» Basel	61